

Brüder-Grimm-Straße 43A  
D - 34134 Kassel

Gerhold Reitmeier, Brüder-Grimm-Str 43A, D - 34134 Kassel

Magistrat der Stadt Kassel

- Stadtplanung, Bauaufsicht und Denkmalschutz -

34112 Kassel

per Fax 787-6133

Fon: (0)561 9324712

Fax: 9324713

Email: [reitmeier@arcor.de](mailto:reitmeier@arcor.de)



Datum: 21. Dezember 2013

**Ihr Aktenzeichen: 2013-1625**

**Ihr Schreiben und Gebührenbescheid vom 11.12.2013**

Sehr geehrter Herr Theel,

mit Befremden habe ich Ton und Inhalt Ihres Schreibens zur Kenntnis genommen. Ich war bisher der Meinung, dass man einen beschuldigten Bürger erst mal zur Sachlage anhört, ehe man ihm mit der großen Keule des Baugesetzes droht, ihm Fristen setzt, die in Anbetracht der anstehenden Feiertage, der Hochkonjunktur auf dem lokalen Baumarkt und der tatsächlichen "Gefährdung", wohl etwas daneben sind und ihm freundlicher Weise auch gleich noch einen Gebührenbescheid dazu packt. Und wenn Sie oder Ihr Kollege Kitlitschko sich an diese übliche Vorgehensweise gehalten hätten, wäre ich nicht gezwungen an meinem 66. Geburtstag diese Stellungnahme zu verfassen, und Sie und Ihr Kollege hätten nicht unnötig Steuergeld verschwendet. Ich gehe davon aus, dass ein Verwaltungsgericht das ähnlich sehen würde.

Nun zum Inhalt Ihres Schreibens und zur Anlage:

Das in Ihrem Schreiben vom 11.12.2013 konstruierte Gefährdungs-Szenario entspricht nicht der tatsächlichen Sachlage. Die benannten Schäden waren nämlich bereits vorhanden, als ich die Hofanlage 1986, also vor rund 28 Jahren, gekauft habe. Seitdem hat sich weder an der Aussteifung der Giebelwand, noch an Zustand und Lage des angeblich absturzgefährdeten Gefaches etwas geändert, und zwar im wesentlichen deshalb, weil ich bereits kurz nach dem Kauf u.a. lecke Stellen im Dach und die fehlende/defekte Regenrinne an der Nordtraufe instandgesetzt und so die ständige Beaufschlagung des freiliegenden Fachwerks mit Regenwasser unterbunden habe. Was sich marginal geändert hat, ist der Zustand der Nordwand,

was, wie in meiner Internet-DOKU "Geros Denkmal" nachzulesen ist, mit einem hanebüchernen Schädigungsvorwurf Ihres ehemaligen Kollegen Dietmar Taubert vom Denkmalschutz zusammenhängt.

Dass ich keine bloßen Behauptungen aufstelle, können Sie, ohne Ihre Amtsstube verlassen zu müssen, sehr einfach selbst feststellen. Mit dem Link

[http://www.reitmeier-kassel.de/html/virtueller\\_rundgang\\_0.html](http://www.reitmeier-kassel.de/html/virtueller_rundgang_0.html)

landen Sie auf meiner im Bau- und Rechtsamt der Stadt Kassel nicht ganz unbekannteren WEB-Seite direkt bei einem Foto der Giebelseite, das belegbar vor dem Jahr 2003, also bereits vor rund 10 Jahren aufgenommen wurde. Ein fast identisches Bild existiert aus dem Oktober 1999. Wie man erkennen kann, war das Gefach, das nach Einschätzung der "Bevölkerung" und der Bauaufsicht angeblich demnächst ganz oder teilweise auf vorbeigehende Passanten stürzen könnte, schon vor gut 10 bzw. 14 Jahren im definitiv gleichen Zustand wie heute. Ich ergänze und kann das auch mit Fotos und zahlreichen Zeugen belegen, dass es auch schon im Juli 1986, also vor über 28 Jahren in diesem Zustand war. Weiterhin liegt Ihrem Amt aus dem verlorenen Verwaltungsrechtsstreit Reitmeier ./ Stadt Kassel mit dem Az. 2E 48/07, ein umfangreiches Sachverständigengutachten aus dem Jahre 2008/2009 vor, das ab Seite 30 ff. detailliert die von Ihnen monierten baulichen Schäden und die Kosten der Instandsetzung in Bild und Wort beschreibt. Man kann dort auch sehr gut erkennen, dass sich seit der Gutachtenerstellung weder am Fachwerkgefüge der Nordwand und des Giebels, noch an Lage und Zustand des Gefaches in den letzten 4 Jahren etwas verschlechtert hat. Mithin ist, wie es ein vereidigter Sachverständiger ausdrücken würde, mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit auszuschließen, dass das Gefach in Kürze oder überhaupt jemals herausfällt, es sei denn jemand hilft z.B. mit dem Vorschlaghammer kräftig nach.

Im Übrigen ist es mein ureigenstes Interesse, dass von dieser Giebelwand keine Gefährdung ausgeht, weil ich und meine Gattin (mit der ich in nicht all zu ferner Zukunft auch noch "Goldenen Hochzeit" feiern möchte) seit dem Jahr 2000 jeden Tag mehrmals von der Nr. 43A zur Nr. 43 und umgekehrt wandern, weil dort auf dem Hof z.B. unser Auto steht und unsere Kartoffeln lagern, und wir mithin vermutlich als erste vom herabfallenden Giebel oder Gefach oder Lehmstaub erschlagen würden.

Somit weise ich hinreichend begründet Ihre Forderungen und Fristsetzungen zurück und widerspreche form- und fristgerecht dem übersandten Gebührenbescheid.

Mit freundlichem Gruß

